

Franca Turra "Anita" (1918-2003), Ehefrau eines im Jahr 1941 in Afrika von den Engländern gefangenen und in Indien inhaftierten Soldaten. Die Mutter eines kleinen Mädchens, näherte sich dem Widerstand am 8. September 1943 an, als sie dutzende von Zügen, die mit von den Deutschen gefangen italienischen Soldaten in Bozen gefüllt waren, vorbeifahren sah.

Mit dem Gedanken an das Schicksal ihres Mannes, begann sie den Soldaten Wasser und Essen zu bringen, und wo es möglich war, die von den Soldaten aus dem Zug geworfenen Nachrichten an die Familien weiter zu leiten. Ermutigt von Manlio Longon übernahm sie nach und nach immer wichtigere Aufgaben in der Untergrundbewegung, bis sie sogar zustimmte in ihrer Wohnung das Funkgerät der Mission 'Imperative', einzurichten.

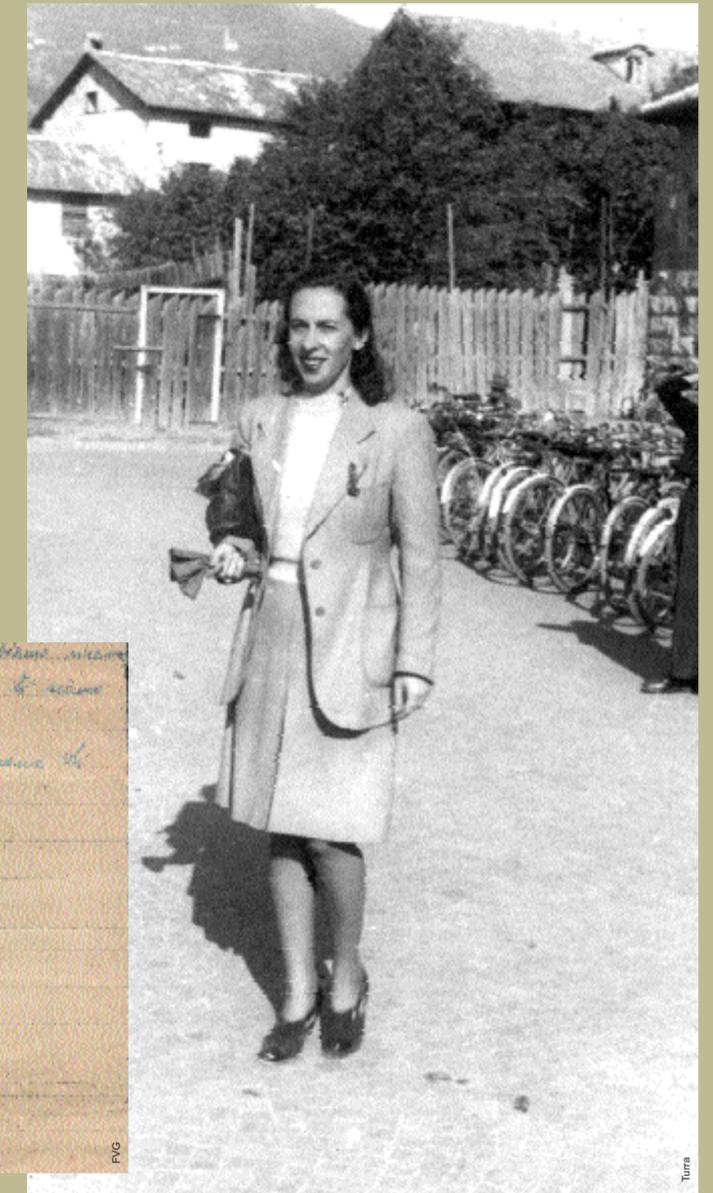
Mit dem Decknamen "Anita" trat sie in die Organisation von Ferdinando Visco Gilardi ein und spielte eine zentrale Rolle. Nach den Verhaftungen vom 19. Dezember, die den CLN enthaupteten, übernahm sie den Posten von "Giacomo" und zusammen mit "Marcella" und anderen Frauen gelang es ihr, die Organisation wieder aufzubauen und die Kontakte mit Mailand wieder herzustellen.

"Anita" stellte persönlich mehr als 500 Pakete zusammen, alle in unterschiedlicher Form, sodass keinen Verdacht bezüglich ihrer Herkunft aufkommen konnte, weiterhin führte sie gewissenhaft einige Register über ihre Arbeit und die von ihr verwalteten Geldsummen. Sie organisierte mit Erfolg einige Ausbrüche aus dem Lager.

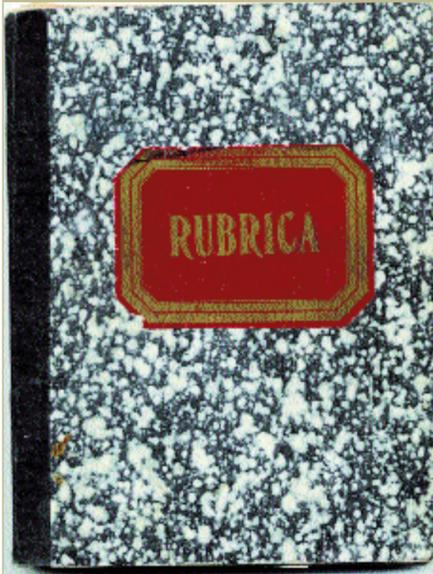


Der Krieg von "Anita"

Ein Bild von Franca Turra aufgenommen von Enrico Pedrotti um an ihren Mann in Gefangenschaft zu schicken.



Franca Turra, junge Braut, in den 40er Jahren in Bozen.



Rocco Egale 6844	Rocco Orasuele 6845		
Rocco Ercole 6846	Rocco Berca 6847		
8/12			
1 pacco - rivieri			
6/12			
2 ^a pacco - 2 mappole - 2 mappe e panno			
3 ^a pacco - 2 mappole - 2 mappe - 1 pacco panno.			
15/10	facco rivieri	11/1	facco rivieri
22/12	facco rivieri	20/1	" "
2/1	" "	4/2	" "
		18/2	" "

Seite eines Registers in dem Franca Turra die Hilfesendungen an die Schwestern Rocco vermerkte: 10 Pakete in weniger als 3 Monaten.

Carissima Anita, grazie moltissimo per le cose che mi hai mandato. Ho comprato tutto e ho come ricambiato per quanto fare per noi. Ti saluto affettuosamente e ti auguro la buona notte.
 ERMELINDA
 Le Bronte

Ermelinda Rocco bedankt sich bei "Anita" für die Hilfe, die sie und ihre Schwester erhalten haben.

Martano 12-3-43
 Signora
 questo mio scritto arriva per l'avi nota che a riceverlo una vostra cartolina la quale mi dato nota di aver visto un figlio mio. Vi ringrazio di cuore buon cuore che vi siete ricordati di me.



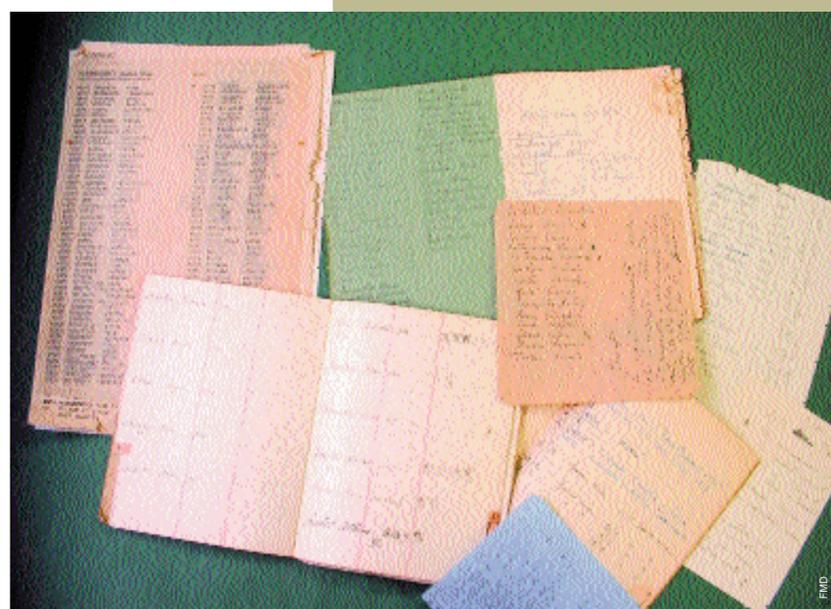
Die Nachricht eines gefangenen Soldaten, deren Zustellung Franca Turra nicht gelang. Die Verteilung der illegalen Nachrichten war ihre erste antifaschistische Aufgabe.

Der Brief der Mutter von Giorgio Alessi, 15 Jahre, nach Bozen und weiter nach Flossenbürg deportiert. Die Mutter erfuhr von seinem Schicksal durch einen Brief von Franca Turra.

Genova 10/04/1943
 Signora Franca
 Con grande gioia ho ricevuto la tua lettera in data del 24 dove mi ha dato occasione di vedere un figlio Giorgio Alessi che si trova in campo di concentramento insieme con altri miei compagni. Io sono un ragazzo di appena 15 anni, lei signora non vuole figurarsi mio dolore e l'unico figlio che ho e dopo due anni di separazione. Ora da lei e un altro figlio che mi scrive, ho felt altro

MI PIACE PIU' CHE LA MIA VITA ATTERZIRE IN UN TRAPPOLI A SOFFRIRE QUANTO A L'INTERNO. FAME, ALGUNA DOLTE E DISPERAZIONE. FALSO DA G. E QUI SERENO COME SEMPRE. SEMPLICEMENTE LA SERVA APPRENSIONE PER LA MIA VITA SEMBRA ARROCIATA CON UNO IN ISTITUTO. VEDUTO DAL DANIEL E MOLTO PER LA SANA RISOTTUAVANTI. IL 24 40 30 IL 17.

"Liebe Anita, seit bitte sehr vorsichtig. Schon zuviele von uns leiden. Hier ist die Hölle, Hunger, Angst, Schläge, Verzweiflung ...". Einen Brief von Enrico Pedrotti aus dem Lager.



Register, Briefwechsel, Listen von Deportierten, eine große Menge von Dokumenten, die die Aktivitäten von "Anita" in Bozen in den Jahren 1943-1945 belegen.

Ein Volkswiderstand



◀ Das Haus im Quartier Semirurali der Familie von Teresina Dalfollo war Zufluchtsort für viele Ausgebrochene und Zentrum der Verteilung der Hilfsgüter für die Deportierten.



◀ Elena Molola, Besitzerin einer Bäckerei in der Mailandstraße, verteilte jeden Tag Brot an die vorbei marschierenden Kolonnen der Zwangsarbeiter, auf dem Weg zur Arbeit im Virglitunnel, vor allem aber verteilte und sammelte sie die Nachrichtenzettel der Gefangenen unter der Mithilfe einer Gruppe von Jugendlichen.



◀ Im Stadtviertel der Semirurali waren der Schneider Mariano Pavan, seine Ehefrau Tarquinia (im Bild) und ihre Töchter Nives und Wanda, eine der logistischen Zentren des Untergrundkomitee für die Unterstützung der Lagerinsassen.



◀ Rosa Ponso, Vorsterin des Bahnwärterhauses an der Reschenbrücke, verwandelte zusammen mit Antonietta Capuzzo das Bahngelände in eine regelrechte Postverteilungsstelle und versteckten hier auch zwei Lagerflüchtlinge.

Frauen und Männer aus Bozen an der Seite der Deportierten



▲ Fulvio Bailoni, Arzt.

Das Arbeiterquartier 'Semirurali'. Mit dem Ziel die Italianisierung von Bozen zu beschleunigen, wurde in den 30er Jahren vom faschistischen Regime eine Industriezone (mit grossen Firmen wie Lancia, Acciaierie Falck, Montecatini, Feltrinelli Masonite, Magnesio usw.) geplant und realisiert.

In wenigen Jahren übersiedelten tausende von Familien, mehrheitlich aus den Provinzen von Venedig und Trient, Lombardei und Piemonte nach Bozen. Um sie aufnehmen zu können wurden Arbeiterquartiere konstruiert, wie z. B. das Stadtviertel 'Dux', was charakterisiert war durch halb bäuerliche Häuser mit kleinem Gemüsegarten, die an die bäuerliche Herkunft der Immigranten erinnern sollte.

Ohne Infrastrukturen, abgeschnitten von der Stadt, sollte dieses Arbeiterviertel bald zu einem Zentrum der Propaganda und antifaschistischen Konspiration werden.

In den Jahren 1944 bis 1945, viele Familien des Quartiers 'Semirurali' bieten Unterstützung, Versteck und Hilfe für die Deportierten aus dem nahe gelegene Lager.

Vor kurzem wurde das Quartier abgerissen und neu bebaut.



◀ Elena Bonvicini gab sich mit grossem Einsatz der Unterstützung der Deportierten hin, zusammen mit Franca Turra, Mariuccia Gilardi, Fiorenza und Vito Liberio, Donatella und Pia Ruggiero, Armando und Isabella Condanni, der Ehefrau von Enrico Pedrotti, den Frauen aus dem Quartier Semirurali und vielen anderen.

ÄRZTE DES KRANKENHAUS VON BOZEN

Die Abteilung des Professors Chiatellino, im Krankenhaus von Bozen (mit der Hilfe der Ärzte Bailoni, Zanoni, Rizzi, Settini, der Krankenschwestern und Nonnen) bot den Gefangenen aktive Hilfe pflegte und versteckte einige der aus den Zügen geflüchteten.



◀ In den letzten Apriltagen 1945 waren Bruno Zanoni und Luciano Bonvicini die Drahtzieher eines mutigen Versuchs die Politischen des Strafblocks zu befreien. Sich als Vertreter des internationalen Roten Kreuzes ausgebend verlangten von SS-Untersturmführer Tito die Übergabe der Gefangenen. Die furiose Reaktion des SS-Hauptscharführer Haage brachte die Aktion zum scheitern. Nur die eiserne Ruhe von Zanoni ist es zu verdanken dass die Beiden das Lager unbeschert verlassen konnten.



▲ Eine Aufsicht und einige Häuser des Stadtviertel 'Dux' des Quartiers 'Semirurali'.





◀ Giuliano Pajetta (1915 - 1988) fotografiert kurz nach seiner Rückkehr aus Mauthausen. Kommunistischer Funktionär, ehemaliger Kämpfer in der Internationalen Brigade im spanischen Krieg, mehrere Male verhaftet und verurteilt. Der Versuch "Giacomo's" ihn aus dem Lager flüchten zu lassen, scheiterte weil er sofort nach Mauthausen deportiert wurde, wo Pajetta der italienische Vertreter im geheimen Lagerkomitee war.



▲ Piero Caleffi, Sozialist, wurde nach Mauthausen deportiert. Nach Kriegsende war er nationaler Präsident des ANED, Vereinigung der ex Deportierten.



▲ Ermanno Bartellini (1897-1945), sozialistischer Funktionär, wurde vom Faschismus verboten. Mitglied des CLN von Mailand, wurde nach Dachau deportiert und starb in Mühldorf am 10. April 1945 wenige Tage vor der Ende des Krieges nach einem tollkühnen Fluchtversuch.



◀ Odoardo Focherini (1907 - 1944), aus Carpi, leitender Angestellter katholischer Prägung, war Mitglied des konspirativen Netz zuerst im Lager von Fossoli und danach in Bozen. Deportiert nach Flossenbürg am 5. September 1944, starb er in Hersbruck nach etwas mehr als 3 Monaten.



▶ Don Narciso Sordo (1899 - 1945). An den trientinischen Pfarrer erinnert man sich noch heute wegen seiner unermüdlichen Arbeit zugunsten seiner Mitgefangenen im Lager. Er wird nach Mauthausen deportiert und stirbt in Gusen im März 1945.



▶ Don Raffaele Buttol (1918), Vikar in Vodo in Cadore, wurde in Bozen interniert, weil er angeblich mit den Partisanen der "Calvi" zusammen arbeitete, um eine grosse Säuberungsaktion, zum Scheitern zu bringen. Auf Druck des Bischofs von Belluno, Mons. Bortignon, wurde er im März 1945 freigelassen. Verfasser des Buches 'Prete nella Resistenza'.

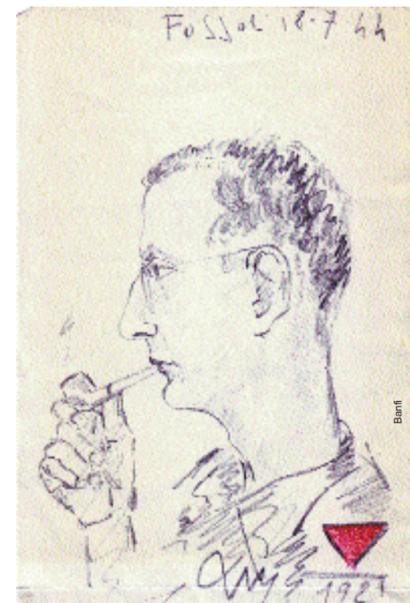
KOMMUNISTEN, SOZIALISTEN, CHRISTLICHE DEMOCRATEN, "AZIONISTI", LIBERALE, REPUBLIKANER, PARTEILOSE, GEISTLICHE: ALLE GEMEINSAM!

Militante Antifaschisten



▶ Gian Luigi Banfi porträtiert von Armando Maltagliati in Fossoli, zwei Wochen vor seiner Überführung nach Bozen. Deportiert nach Mauthausen und Gusen zusammen mit seinem Partner Lodovico Belgiojoso, starb in Gusen wenige Tage vor der Kriegsende.

◀ Lodovico Belgiojoso in Mauthausen im Mai '45. Welberühmter Architekt, nach dem Krieg plante er unter anderem zahlreiche Ehrenmale zum Gedenken der Opfer der Lager.

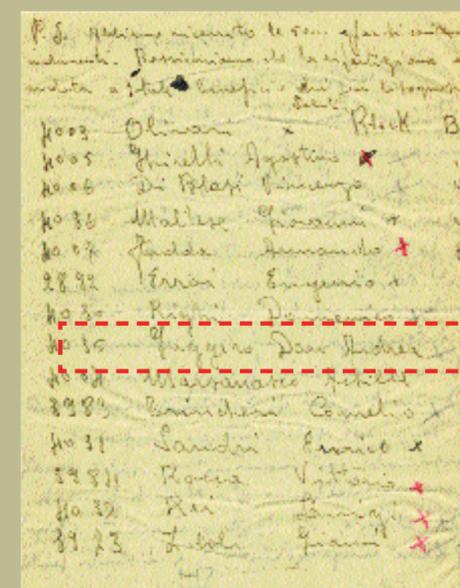


▲ Tullio Bettiol (geb. 1927) mit der Matrikel Nummer 81 war er einer der ersten Lagerinsassen in der Reschenstrasse, noch vor der Ankunft der Gruppe aus Fossoli im Juli 1944. Er war Zeuge des Lagerlebens bis zu seiner Flucht im Frühling 1945.

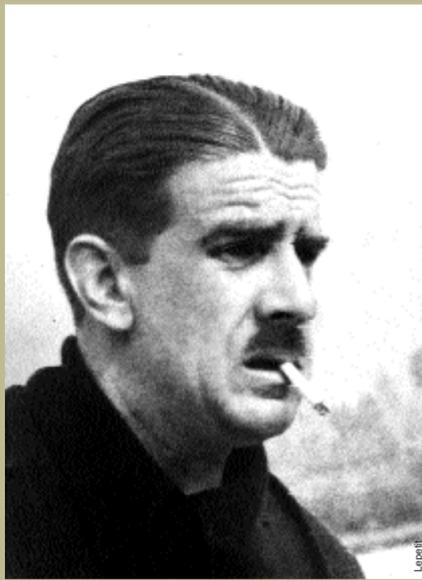


◀ Der genesische Pfarrer Andrea Gaggero, wurde beim Übergeben von konspirativer Korrespondenz erwischt und verhaftet, im Strafblock interniert und später nach Mauthausen deportiert. Nach Kriegsende trat er in Kollision mit der katholischen Kirchenführung, legte das Priestergewand ab und wurde zum Vorläufer der Friedensbewegung.

▶ Der Name von Andrea Gaggero in einer von Armando Sacchetta verfassten geheimen Liste.



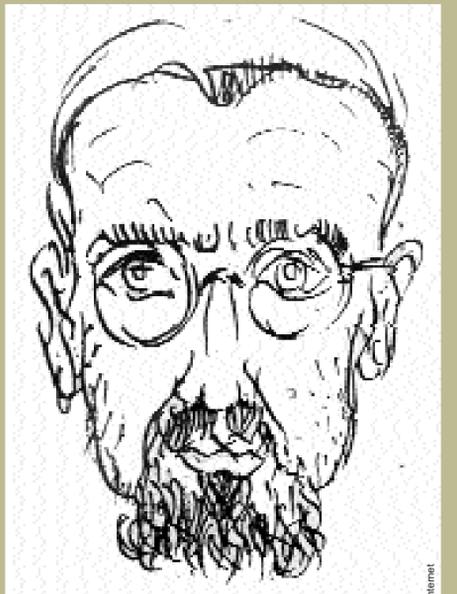
► Roberto Lepetit (1906 - 1945) lombardischer Industrieller der Pharmaindustrie, organisierte im Lager eine Apotheke für Gefangenen. Deportiert nach Mauthausen, starb in Ebensee während der Tage der Befreiung.



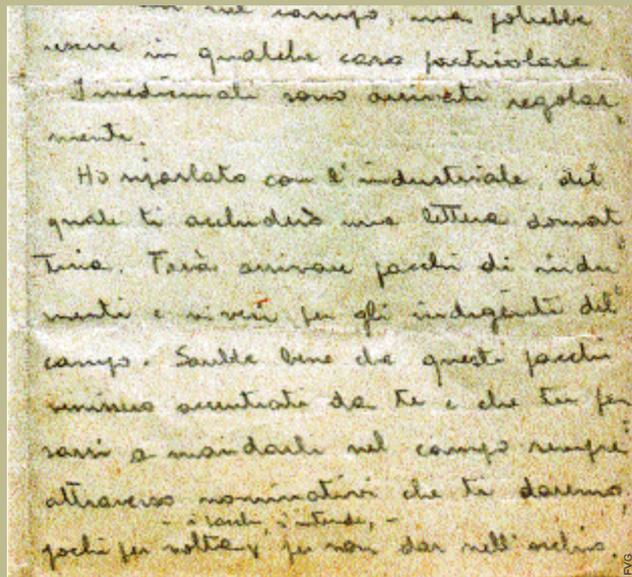
Geschichten und Gesichter einige unter vielen



◀ Luigi Azzali (1911 - 1945), sozialistischer Partisan, wird verhaftet und nach Bozen deportiert, zusammen mit seiner Mutter und seiner schwangeren Frau. Er starb in Gusen am 18. Februar 1945.



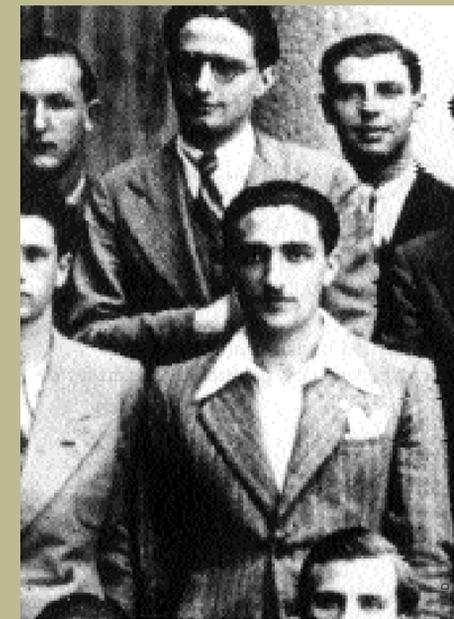
► Giuseppe Pogatschnig (1896 - 1945), Istrianer, wurde vom Faschismus gezwungen seinen Nachnamen in Pagano zu "italianisieren". Berühmter Architekt (Planer der Universität Bicocca in Mailand), kämpfender Partisan, wurde wenige Wochen vor dem Kriegsende in Melk umgebracht. Während seines kurzen Aufenthaltes in Bozen hielt er sehr enge Kontakte mit der Untergrundbewegung innerhalb des Lagers.



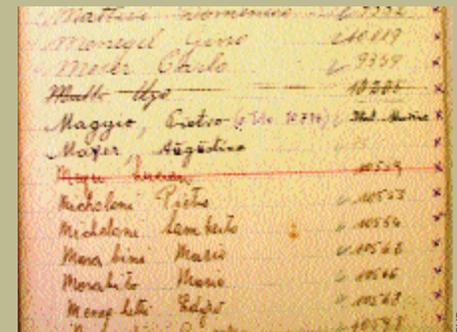
▲ Ein Brief von Ada Buffolini an Ferdinando Visco Gilardi belegt die Verbindung zwischen der Untergrundorganisation und Lepetit.



◀ Raffaello Giolli (1889 - 1944), sozialistischer Kunstkritiker, überstand die fürchterlichen Folterungen in der Kaserne der faschistischen Brigade Muti von Mailand. Deportiert von Bozen nach Dachau, wo er am 5. Januar 1945 starb. Hier ist er (zweiter von links) in einem seltenen Foto im Jahr 1940 mit seinem Sohn Paolo im faschistischen Lager Istorio zusammen mit andern Inhaftierten.

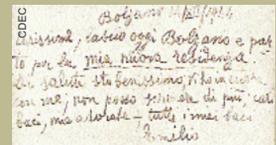


◀ Teresio Olivelli 1937 im Kollegium Ghislieri in Pavia. Katholischer Aktivist, entkam im Juli 1944 der Erschießung in Fossoli. Nicht aber des gewaltsamen Todes in Hersbruck im Januar 1945 als Vergeltung für seine Hilfeleistung für einen Leidensgefährten.



▲ Einer der im Strafblock eingekerkerten: Egidio Meneghetti. Ein berühmter Pharmakologe und Mundartdichter, Mitglied des CLN von Padova, wurde in das Lager in der Reschenstraße deportiert wo er zusammen mit dem illegalen Komitee agierte. Nach dem Krieg wurde er Rektor Magnifikus der Universität von Padova.

▼ Emilio Sacerdote "Dote" (1893-1945). Richter in Mailand, lies sich rechtzeitig, bevor die Rassengesetze in Kraft traten, aus dem Berufsverband für Richter streichen. Im Jahr 1943 schloss er sich der piemontesischen Widerstandsbewegung an. War Vorsitzender eines Partisanen Gerichts. Als Jude denunziert wurde er im Oktober 1944 verhaftet, von Turin ins Lager von Bozen überführt und von da nach Flossenbürg. Er starb in Bergen Belsen.



▲ Eine Nachricht geschrieben von Emilio Sacerdote am Tag seiner Überführung nach Deutschland.

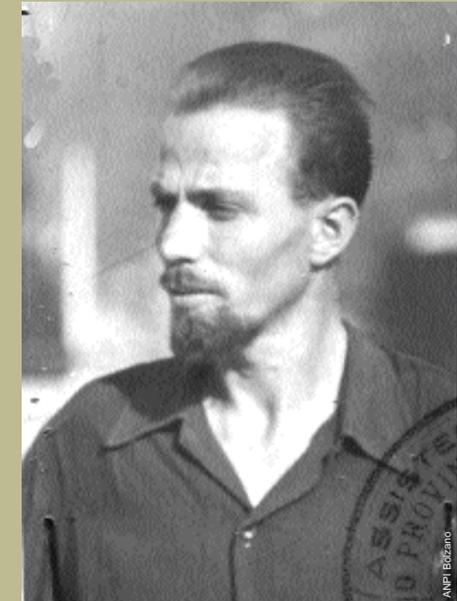
► Zwei Bilder von Emilio Sacerdote im Jahr '44 und im März 1945 in Flossenbürg. Jahrzehnte scheinen zwischen den zwei Fotos zu liegen, es sind aber nur einige Monate.



► Aldo Pantozzi (1919 - 1995) wurde nach Mauthausen deportiert. Veröffentlichte in Jahre 1946 einer der ersten italienischen Zeugenberichte der Gräueltaten in den Lagern unter dem Titel 'Sotto gli occhi della morte'.

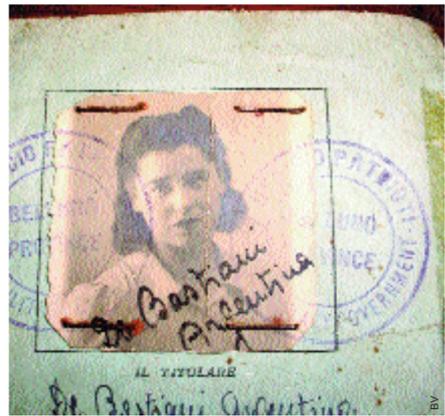


► Luigi Emer "Avio", Kommandant des Partisanenbataillons Fabio Filzi, operierte im Nonsberg und Fleimstal. Während eines Gefechts am 26. Juli 1944 wurde er durch eine Handgranate schwer verletzt. Seine hielten ihn für tot und ließen ihn liegen. Er wurde er von der SS gefangen, in die Kaserne von Cavalese gebracht und vom August bis Anfang Oktober verhört und gefoltert. Schließlich wurde er ins Krankenhaus von Bozen gebracht und operiert. Er wurde zum Tode verurteilt und zusammen mit Francesco Rella, welcher fast blind war, zum Korpskommando gebracht wo Rella niedergemetzelt wurde. "Avio" wird nicht hingerichtet, weil der Präsident des Sondergerichts den SS vorwarf, 'einen Kranken umgebracht' zu haben und es ihnen nicht gestattet sei, einen andern umzubringen. Vom Korpskommando wird er ins Lager in der Reschenstraße gebracht.



In erster Linie sehr viele Frauen

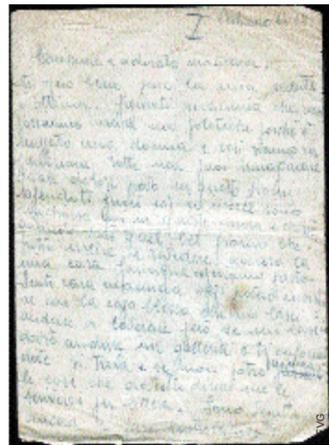
Gleichberechtigung im Lager erobert



▲ Argentina De Bastiani in einem Bild unmittelbar nach Kriegsende. Die Kontakte ausnützend die sie mit freien Arbeitern in der Nähe des Virgluntunnels hatte, gelang es ihr unzählige geheime Nachrichten aus und in das Lager zu schmuggeln.



▲ Elsa Veniga eine der stabilsten Bezugspersonen im Untergrund Komitee's des Lagers. Am Ende des Krieges, Wohnung und Arbeit verloren, entschloss sich Elsa Veniga nach Argentinien auszuwandern, nachdem Sie den Artikel (links) im "Corriere della Sera" gelesen hatte. Sie verlies Italien Anfang 1946 um nie wieder zurück zu kehren.

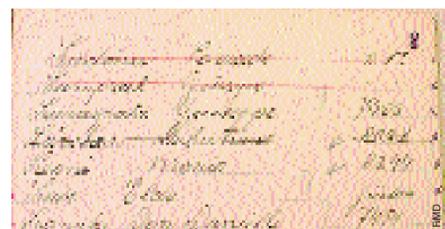


▲ Ein Brief von Argentina an Ihre Eltern, kurz vor ihrer Flucht geschrieben.

Bastiani Carla	H	8915
Padavani Enrico		7963
Pisani Leo		9167
Pravati Bonolo		4877
Reggi Bartolomeo		7978
Romolo Romano		4534
Salviano Antonio		10276
Scal - Ferdinando		10277
Scal - Leo		11 Mann

▲ Die Partisanin Tea Palmar, Aktivistin des geheimen Komitee's war unter den im Strafblock eingesperrten. Trotz der grauenhaften Folterung die Sie in den Kellerräumen des Korpskommando erlitt, verriet sie nichts was ihren Kampfgefährten hatte schaden können.

Scal - Ferdinando	10277
Scal - Leo	11 Mann
Scal - Antonio	10276



▲ Im Register der Insassen des Strafblocks, neben dem Namen Elda Levi war einfach ohne Matrikel Nummer "Jüdin" vermerkt.

► In einem Register, geführt von Franca Turra, die Aufzeichnung der Hilfsgüter die Marisa Scala und Anna Sciomachen zugeteilt wurden.

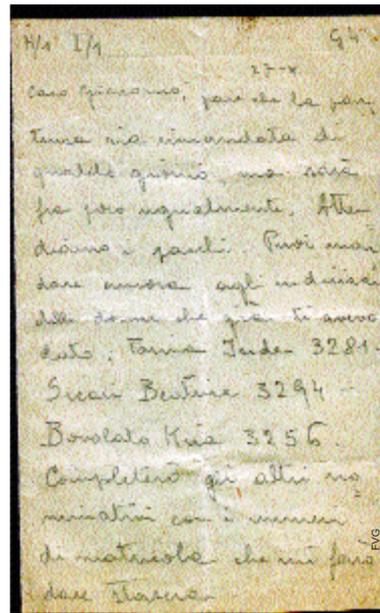
Zirka 7% der Deportierten im Lager in der Reschenstraße waren Frauen. Sie bildeten jedoch wahrscheinlich die Mehrheit unter den Aktivisten des internen Untergrundkomitee und noch mehr im externen Untergrundnetz.

Diese massive Frauenpräsenz war Grund für das Nasenrumpfen einiger einflussreicher Abgesandter des CLN von Mailand, die die Idee, dass Männer von Frauen angeleitet werden – wir befinden uns in den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts – schwer zu akzeptieren war.

Die Wahrheit ist in dieser Dokumentation enthalten: ohne den Mut und die Entschlossenheit der Frauen in der Untergrundarbeit in Bozen, hätte die Organisation nie diese Ergebnisse erreicht. Nach Kriegsende waren diese Frauen wieder voll mit Familie und Arbeit beschäftigt.

Sie verlangten keine Anerkennung ihrer führenden Rolle, die sie in jenen Jahre bekleidet hatten.

Und das erklärt, weshalb man über mehr als 60 Jahre sowenig über das illegale Komitee und die Arbeit im Untergrund in Bozen wusste und schrieb.



▲ In einem Brief an "Giacomo", nennt Ada Buffolini drei Namen von Personen an welche Hilfsgüter übergeben werden sollen um diese im Lager zu verteilen, alle drei sind Frauen.



◀ Nella Iilli, damals verlobt mit Andrea Mascagni "Corsi", einer der Kommandeure des Trienter Widerstands, wurde im Strafblock eingesperrt. Ihre Aufgabe als 'Kehrbesen', nutzte sie aus um Nachrichten und Hilfsgüter zu verteilen. Wird Mitarbeiterin in der Mission "Vital".



◀ Norina Brambilla, Kurier der mailänder GAP, zusammen mit Ermelinda Rocco (unten) außerhalb des Lagers in einem Bild vom April 1945. Sie sind mit der Hose der Lageruniform bekleidet.



NEUN MONATEN ALS GEISEL MIT IHREM 4 JÄHRIGEN SOHN

◀ Nach der Flucht ihres Ehemannes, eines aktiven Partisans, wurde Rosetta Nulli als Geisel in das Lager in der Reschenstraße deportiert zusammen mit ihrem 4 jährigen Sohn, ihrer Schwester, ihren Eltern und ihrer Schwiegermutter.



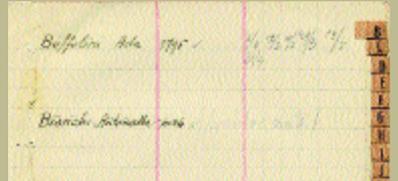
► Carla Banchieri stammte aus einer grossen, venezianischen, antifaschistischen Familie. Verhaftet in Padua, wurde sie von der Bande Carità gefoltert und danach ins Lager in Bozen deportiert. Im März 45 flüchtete sie gemeinsam mit ihrer Kusine Emma Guerra. Zusammen mit anderen Kämpfenden inspirierte sie das Gedicht von Egidio Meneghetti "Die nackte Partisanin".



Erfolgreiche Flucht, ein Sieg über die SS

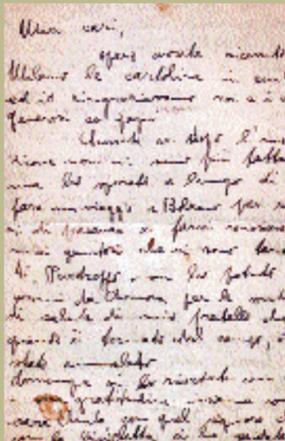


◀ Rina Chiarini im Jahre 1945, nach der Rückkehr aus dem Lager. Partisanin und Ehefrau von Remo Scappini, einer der Spitzenführer des Widerstandes in Genua, wurde verhaftet und für mehr als einen Monat fast ununterbrochen verhört ohne dass es ihren Folterknechten gelang die geringste Information aus ihr heraus zu pressen, nicht einmal ihren richtigen Namen. In Bozen wird sie als Antonietta Bianchi registriert, der Name auf den ihre gefälschten Papiere ausgestellt sind.

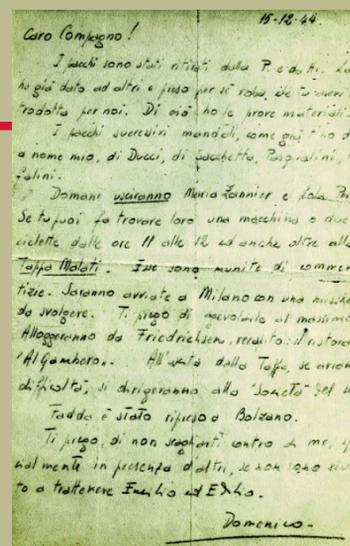


▲ In ihrem Register, strich Franca Turra di Namen von Antonietta Bianchi (Rina Chiarini) aus und mit Genugtuung fügte sie dazu 'partita vinta', d.h. die Flucht von "Antonietta" und Maria Angela Moltini, organisiert von "Anita" zusammen mit "Bepi" Bombaraso, war erfolgreich.

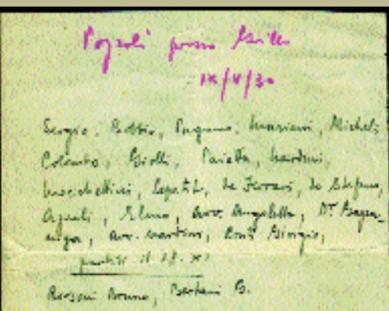
▶ Virginia Scalarini schreibt an "Anita" aus Mailand, dass die zwei Ausgebrochenen gut in Mailand angekommen und sogar 'fürstlich' untergebracht worden sind. Der mailänder CLN schaffte es, dass die beiden Ausgebrochenen sicher, gesund und rechtzeitig zum erfolgreichen Aufstand in der Stadt Genua ankamen.



◀ Ein Dankesbrief von Maria Angela Moltini für Franca Turra, die gemeinsam mit Rina Chiarini aus dem Lager von Bozen geflüchtet ist. Maria Angela fragt nach dem Namen des Herrn mit dem Fahrrad der sie während der Flucht geführt hatte: Er war Bepi Bombaraso.



▲ In einem geheimen Zettel beschreibt – auf unvorsichtige Weise – ein gewisser Domenico den Fluchtplan von zwei Inhaftierten für den folgenden Tag.

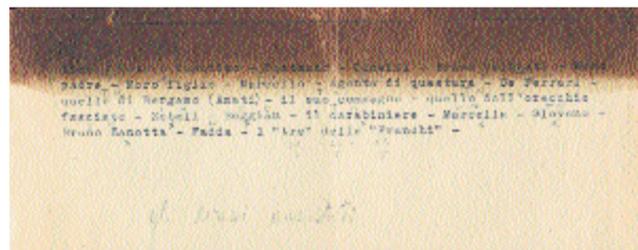


▲ Eine unvollständige Liste der am 11. November 1944 nach Deutschland deportierten. Unter Ihnen der Anwalt Luciano Elmo, welchem es gemeinsam mit anderen gelang, aus dem Zug zu flüchten. Dabei verwendeten sie Sägen, die ihnen das illegale Komitee besorgt hatte. Schwerverletzt gelang es ihm nach Bozen zu kommen, wo er im Krankenhaus gepflegt, versteckt und anschließend nach Mailand 'durchgeschleust' wurde.

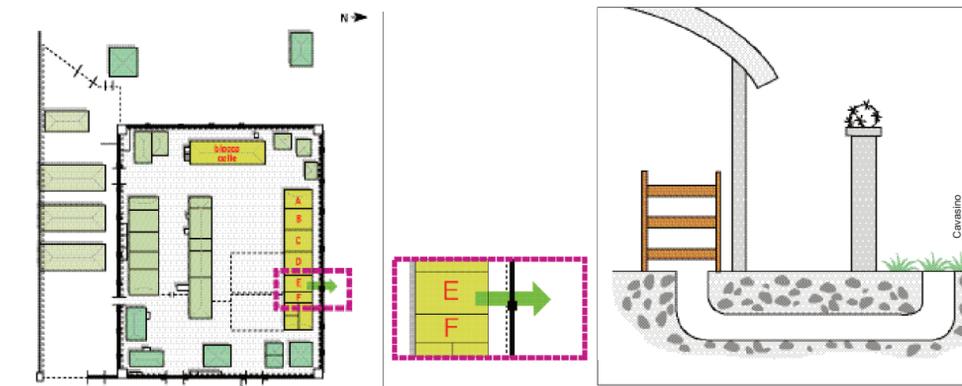
Der wichtigste, aber auch gefährlichste Aspekt der Aktivität des Widerstands im Lager, betraf die Flucht der Gefangenen. Es sind 63 Namen von Lagerflüchtigen bekannt, dazu kommen diejenigen, die unbekannt geblieben sind: im Durchschnitt mehr als eine gelungene Flucht in der Woche.

Das heißt aber nicht, dass es einfach wie ein Spaziergang war; alle ehemaligen Deportierten von Bozen sind sich einig in der Erinnerung der grausamen Folterungen mit denen die Gescheiterten bestraft wurden, die wenigsten von ihnen überlebten die fürchterlichen Qualen.

An jeder Flucht war eine große Anzahl von Personen beteiligt, die ihr eigenes Leben aufs Spiel setzten, um die Flüchtlingen zu verstecken, gefälschte Dokumenten, Zivilbekleidung, Lebensmittel zu besorgen und deren Wunden zu pflegen.



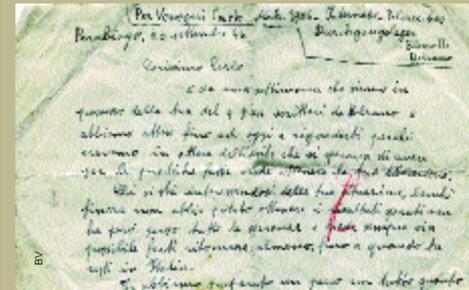
◀ Eine Anmerkung aus der Nachkriegszeit von Ferdinando Visco Gilardi über die erfolgreichen Ausbrüche (23) im Zeitabschnitt in dem er für deren Durchführung verantwortlich war.



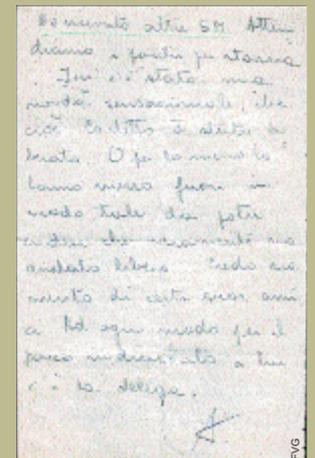
▲ Einer der Aufsehenerregendsten Massenfluchtversuche scheiterte kurz vor deren Erfolg. Im Dezember 1944 begannen die Häftlinge des Blocks E (die Gefährlichen, zur Deportation nach Deutschland bestimmt) einen unterirdischen Tunnel zu graben, um während einer möglichen Nachlässigkeit in der Aufsicht während der Weihnachtsfeier aus dem Lager zu fliehen. Leider wurde das Unternehmen von einem in Panik geratenen Häftling aus dem Block E am Heiligabend einem Aufseher verraten. Alle Insassen des Blockes wurden gezwungen 24 Stunden in der Kälte zu stehen. Danach wurden alle ins Reich deportiert.



◀ Carlo Venegoni (1902–1983) in einem gefälschten Ausweis der auf den Namen Mondini Luigi lautete. Kommunistischer Funktionär, Mitglied des Zentral Komitees der Partei seit 1926, wurde vom Sondergericht im Jahre 1927 zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt und im faschistischen Lager von Colfiorito im Jahr 1940 interniert. Er vertrat die Kommunisten im illegalen Komitee.



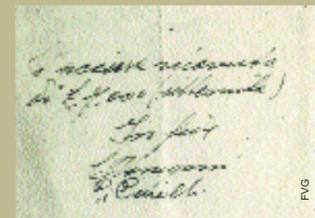
▲ In einem Brief seiner Schwester Gina, der nach der Kontrolle durch die Zensur an Carlo Venegoni ausgehändigt wird, informiert sie ihn in etwas verschlüsselter Weise, dass die Genossen von Legnano sein Flucht vorbereiten: "Wer sich für deine Situation interessiert (...), glaubt, dass deine Rückkehr immer noch möglich ist". Tatsächlich sind es die Genossen aus Legnano, die Venegonis Flucht aus dem Lager erfolgreich organisieren.



▲ Der von Ada Buffulini für "Giacomo" geschriebene Nachrichtenzettel über die Flucht von Carlo Venegoni (den sie nach dem Krieg heiratet). Man spürt eine leichte Verstimmung darüber, dass sie nicht von dem Fluchtplan von Venegoni informiert wurde. Welcher Letzterer zusammen "mit gewissen seiner Freunde" geplant hatte.



◀ Gigi Cinelli, Gewerkschaftsfunktionär, Vertreter der Kommunisten im illegalen Lagerkomitee nach der Flucht von Carlo Venegoni. Für kurze Zeit nur, er floh aus dem Lager Ende November. Obwohl er auf der Flucht verwundet wird, nimmt er seinen Platz im Widerstand in Mailand wieder ein.



▲ Carlo Venegoni und Luigi Cinelli, die zwei Verantwortlichen der kommunistischen Gruppe im Lager beim Unterschreiben einer Quittung von 7.000 Lire.

Lun. 19 45 Exo del Durchgangslager da Anita, poi da Nino e da Benicini passo da Anita. Moro porta il poligrafo. notte da Nino con Ann, Lame, Elio, Moro - manifestini

▲ Eine Anmerkung im Tagebuch von Ada Buffulini, offensichtlich nach dem Krieg wieder hergestellt. Kaum hatte sie die Freiheit erlangt, kümmerte sie sich mit anderen um die Redaktion und den Druck eines Flugblattes (siehe rechts) für den Folgetag, den 1. Mai.

COMITATO DI STRUTTURA NAZIONALE
CAMPO DI CONCENTRAMENTO DI BOLZANO

Il sig. _____ è un ex detenuto politico condannato dal Tribunale di Bolzano. Egli aveva svolto l'attività di tutto lo sviluppo etico e culturale e di tutto lo sviluppo intellettuale, in armonia con le attività svolte per la Patria oppressa.

Il sig. _____ è un ex detenuto politico condannato dal Tribunale di Bolzano. Egli aveva svolto l'attività di tutto lo sviluppo etico e culturale e di tutto lo sviluppo intellettuale, in armonia con le attività svolte per la Patria oppressa.

▲ Das interne Untergrundkomitee gab den befreiten Gefangenen einen mit einer Schreibmaschine des Lagers mit Kohlepapier geschriebenen Passierschein. Als Blankoformulare tragen sie den Stempel des CLN und die Unterschrift von Ada Buffulini.

COMITATO DI STRUTTURA NAZIONALE
CAMPO CONCENTRAMENTO DI BOLZANO

INVALIDO.

Il sig. _____ è un ex detenuto politico condannato dal Tribunale di Bolzano. Egli aveva svolto l'attività di tutto lo sviluppo etico e culturale e di tutto lo sviluppo intellettuale, in armonia con le attività svolte per la Patria oppressa.

▲ Eine Druckversion des Passierscheins. Viele sind von Bruno Galmozzi im Namen des CLN unterzeichnet.

PARTITO SOCIALISTA ITALIANO DI SINISTRA
Sezione di Bolzano

Compagni lavoratori!

Il meglio del più barbaro militarismo trascina nella sua rovina una società pacifica, un capitalismo sfruttatore, una borghesia agitata e guerrafondaia che da secoli combatte.

Deriva allora il nostro scopo che sopra abbiamo accennato, per il quale abbiamo combattuto, per il quale caderemo: il nostro scopo è la libertà, la libertà di tutti, la libertà di tutti, la libertà di tutti.

Ogni, per la via e per la piazza d'Italia inverte i ruoli e risale il più basso di tutti i re. Il più giusto di tutti i monarchi: non Manzi il LAVORO! Eppoi la casella umana agli inizi della servile vittoria contro il nemico d'ogni tempo: la disonestà, la infamezza, il militarismo!

SEMPRE LA CONFESSIONE DEL POPOLO ITALIANO

36/6

Caro Bruno

scrivo così con amore e sincerità
spero che possano qualche giorno
di libertà e di pace in Germania -
Ho sperato oggi al campo, in tre parole
dell'ist. n. 4. 2. 10. di Bolzano e Bolzano
per la liberazione.

La deduzione fare dei giorni buoni in
non solo in Bolzano Bolzano e Bolzano per

▲ In den letzten Wochen organisierte Bruno Galmozzi ein Unterstützungsnetz für die Gefangenen.



Die ersten fiebrigen Stunden der Freiheit

ENTLASSUNGSSCHEIN

Il sig. _____ è un ex detenuto politico condannato dal Tribunale di Bolzano. Egli aveva svolto l'attività di tutto lo sviluppo etico e culturale e di tutto lo sviluppo intellettuale, in armonia con le attività svolte per la Patria oppressa.

◀ Der heimlich in der Druckerei des Lagers gedruckte Trikolore trägt die Schrift ONL statt CLN.

▶ Die Schwestern Gemma und Maria Marsilli in Castel Firmiano, etwas oberhalb von Bozen am Tag der Befreiung. Sie tragen noch den Overall der Gefangenen und haben den Rationseisnapf bei sich.



▲ Bei der Befreiung wurde fast allen Gefangenen ein vom Lagerleiter, Karl Tito, persönlich unterzeichneter Entlassungsschein ausgehändigt.

P. C. I.
PARTITO COMUNISTA ITALIANO

BOLZANO
CAMPO DI CONCENTRAMENTO

MATRICOLA N. _____

Cognome _____
Nome _____
Patronimico _____
Residenza _____

Il Compagno fiduciario del Campo di Concentramento

◀ In den letzten Tagen wurden quasi unter den Augen der Deutschen Ausweise für die Untergrundzellen der PCI mit Trockenstempel gedruckt und der Stempel der CLN vorbereitet.



▲ In den letzten Apriltagen überflogen Flugzeuge der Alliierten Bozen und warfen deutschsprachige Zeitungen ab, um den deutschen Soldaten und den Offizieren des Reichs deutlich zu machen, dass sich das Kriegsschicksal definitiv ankündigte. Die auf das Gelände des Lagers gefallenen Zeitungen wurden von Ferdinando Visco Gilardi aufbewahrt.

DEUTSCHE OFFIZIERE!

Die deutsche Zukunft ist Deutschlands Zukunft!

Eure Zukunft ist Deutschlands Zukunft!

SIE LIDOT, WIE LAMAR, IN SOGAN MAENDEN!



◀ Die beiden höchsten Führer der "armata degli ottocentomila" (Armee der Achthunderttausend): Karl Wolff, Obergruppenführer und General der Waffen-SS und Heinrich von Vietinghoff, Oberbefehlshaber der Wehrmacht.

▲ Die am 3. Mai 1946 von den Generälen Wolff und Vietinghoff unterzeichnete Vereinbarung der Machtübergabe in Südtirol an Bruno De Angelis, Präfekt des CLN, unterstützt vom Vizepräfekt Ferdinando Visco Gilardi "Giacomo" und des Partisanenkommandanten Libero Montesi.

ENTLASSUNGSSCHEIN

Il sig. _____ è un ex detenuto politico condannato dal Tribunale di Bolzano. Egli aveva svolto l'attività di tutto lo sviluppo etico e culturale e di tutto lo sviluppo intellettuale, in armonia con le attività svolte per la Patria oppressa.

Das demontierte Lager und die Erzählungen der Überlebenden



◀ Ehemalige Gefangene aus Deutschland kehren 1945 nach Italien zurück, erneut in Güterwagen. Für nahezu alle war Bozen die erste Etappe auf dem Weg in unser Land.



◀ Für die große Mehrheit der in die Lager des Reichs Deportierten gab es keine Rückkehr. Viele Überlebenden setzten sich von Anfang an für die Bezeugung der Gräueltaten in den Lagern ein. Wie Don Paolo Liggeri, der in der Zeitung des von ihm gegründeten Instituts "La Casa" bereits 1945 die Veröffentlichung der eigenen Erinnerungen begann.

SOZIALWOHNUNGSBAUTE AUF DEM GELÄNDE DES LAGERS

◀ Bilder aus der frühen Nachkriegszeit. Don Daniele Longhi zeigt die seinerzeit abgeschirmten Fenster des Strafblocks und, unten, den Backofen des Lagers. Hier verbrannten die Nationalsozialisten tagelang alle offiziellen Dokumente des Lagers.



◀ Die Lagermauer in der frühen Nachkriegszeit. Dies ist das einzige Foto, das den Wachturm und den Stacheldraht zeigt, der oberhalb der Mauer verlief.

Ein Satellitenbild. Das ganze Gebiet ist heute intensiv urbanisiert. Vom ehemaligen Lager hat sich nur die Umfassungsmauer erhalten, die heute 11 Wohngebäude umgibt.

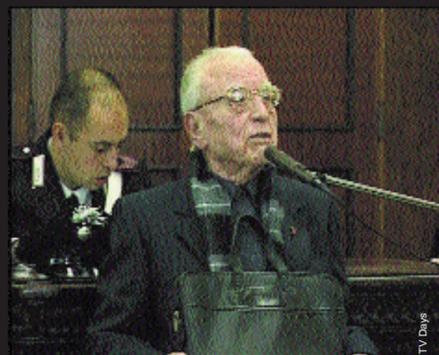


▲ Rückkehr zum Leben. 1946 organisierte Don Daniele Longhi (erster von rechts, Foto unten) ein Sommerferienlager auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers. Die Jugendlichen spielten auf dem Appellplatz mit Blick auf die Blöcke E und F. Im Hintergrund erhebt sich noch der Strafblock.

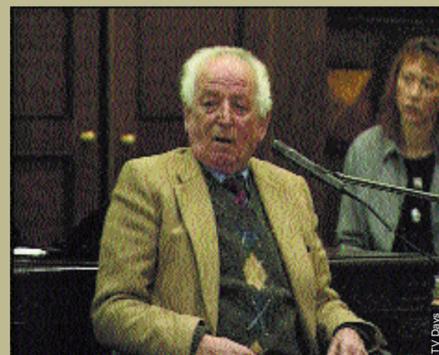




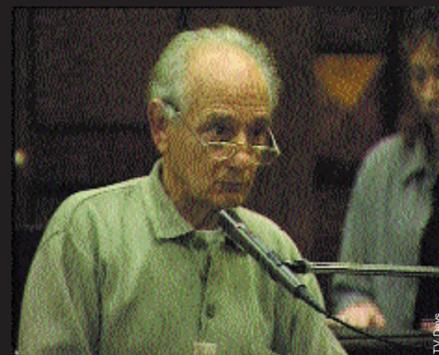
Berto Perotti



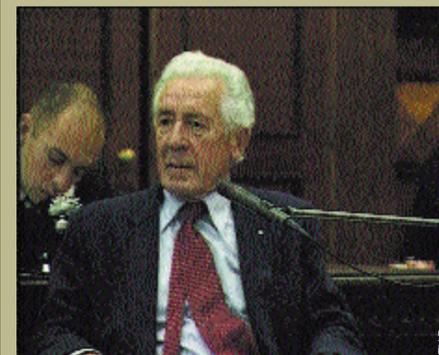
Don Domenico Girardi war zum Zeitpunkt des Verfahrens älter als 90 Jahre.



Danilo Viel



Giovanni Poni



Giuseppe D'Antoni



Josef Kneissl

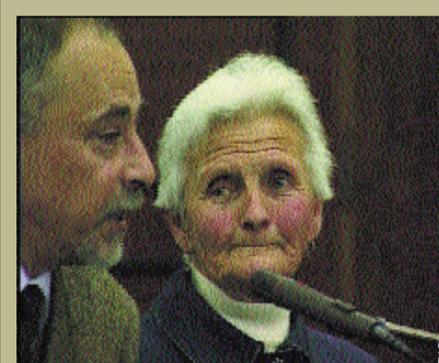


Luciana Menici

60 Jahre danach: "Misha" verurteilt



Maria Teresa Scala



Maria Teresa Mayr

Michael Seifert und Otto Sain, junge SS-Männer ukrainischer Herkunft, im Gefängnis des Lagers inhaftiert, da sie ein Mädchen vergewaltigt hatten, wurden nach kurzer Zeit der Albtraum der Häftlinge des Strafblocks.

Gewalttätig, sadistisch, oft betrunken gaben sie sich Grausamkeiten jeglicher Art gegen Häftlinge hin und quälten sehr viele zu Tode.

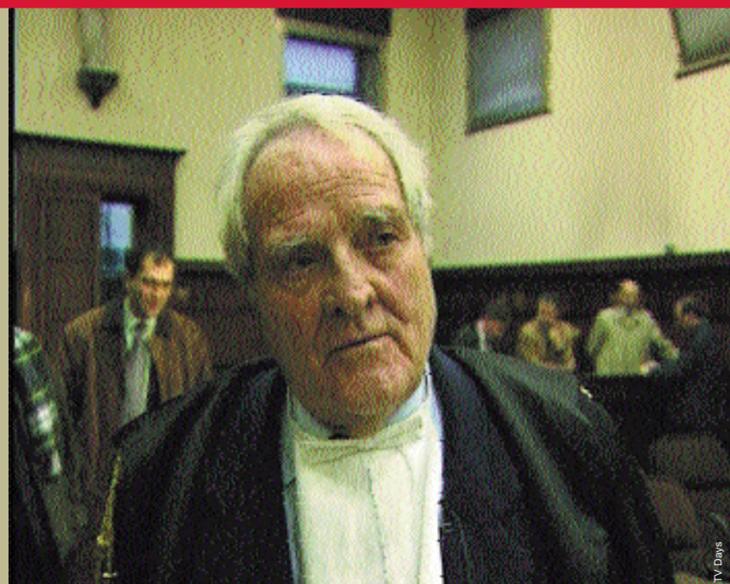
Am Ende des Krieges geflohen, gelang es ihnen, sich der Justiz zu entziehen, weil auch ihr Fall im so genannten "Schrank der Schande" versandete.

Erst Ende der 90er Jahre kam die Aktenmappe zu ihren Lasten auf den Schreibtisch des Militärstaatsanwalts von Verona, Bartolomeo Costantini. Ihm gelang es, Seifert in Vancouver aufzuspüren und ein Verfahren wegen 15 schweren Anklagepunkten einzuleiten.

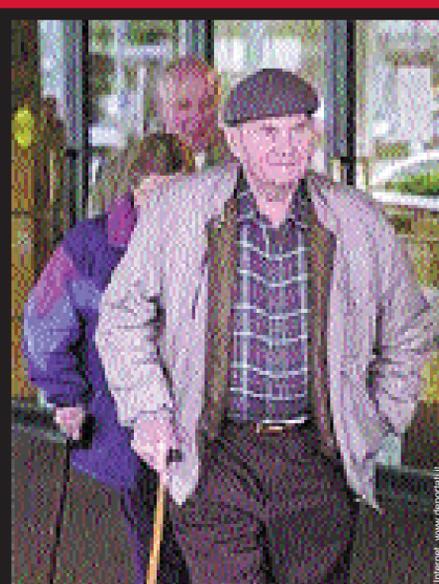
Im Verfahren war die Stimme der Zeugen entscheidend, die "Misha" auf seine Verantwortung festnagelten.

Im November 2000 wurde Seifert in Abwesenheit zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Die Strafe wurde danach rechtskräftig bestätigt. Italien hat von Kanada die Auslieferung des nationalsozialistischen Verbrechers verlangt.

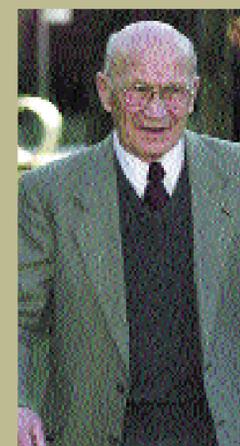
Einer der Fälle aus dem "Schrank der Schande"



◀ Gianfranco Maris, ehemaliger Deportierter nach Fossoli, Bozen und Mauthausen-Gusen, Vorsitzender des ANED, hat im Verfahren gegen "Misha" Seifert die Vereinigung der ehemaligen Deportierten als Nebelkläger zusammen mit dem ANPI, der Gemeinde Bozen und der Jüdischen Gemeinde Meran vertreten.



◀ Michael Seifert in Vancouver auf dem Weg zur Verhandlung im Auslieferungsverfahren.



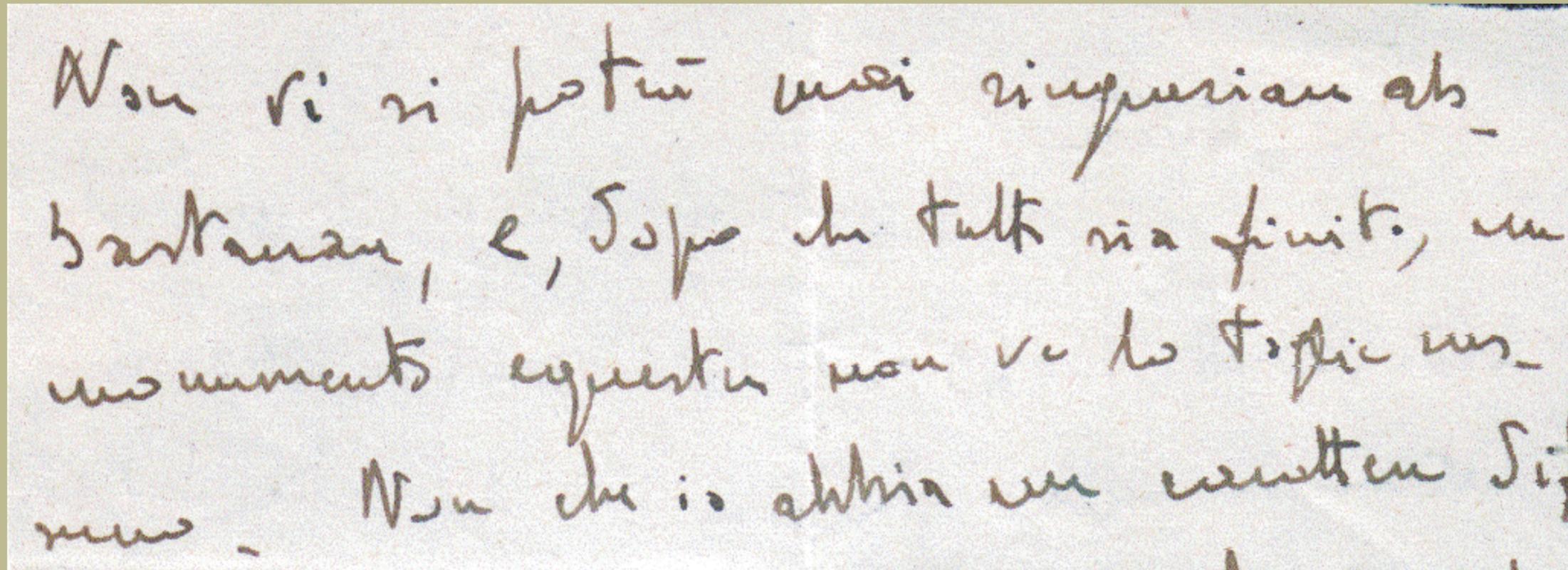
▶ Peter Makelke, Wächter im Lager, nach Kanada geflüchtet, hat in Vancouver zugunsten seines ehemaligen Kollegen und gegenwärtigen Nachbarn Michael Seifert ausgesagt.



▲ Der Militärstaatsanwalt Bartolomeo Costantini.

Das Denkmal, das noch fehlt

"Man kann Euch nicht genügend danken, und, wenn alles vorbei ist, kann Euch keiner ein Ehrenmal verwehren"



Im April 1945 drückte Armando Sacchetta gegenüber Franca Turra auf einem Zettel die Anerkennung der hunderterten von Frauen und Männern aus, die das interne Untergrundkomitee unter diesen unmöglichen Bedingungen erreicht und ermutigt hat. Ein nobler und leidenschaftlicher Vorschlag, der durch die Realität widerlegt wurde.

Bild- und Archivnachweise

Agostini-Romeo – Piero Agostini e Carlo Romeo, *Trentino e Alto Adige province del Reich*, Trento 2002
ANPI Bolzano – Archivio del Comitato provinciale ANPI di Bolzano
APB – Archivio Provinciale di Bolzano/Südtiroler Landesarchiv Bozen
Arata – Maria Arata, *Ravenbrück, il ponte dei corvi*, Milano 1979
Archivio Lavoro – Archivio del Lavoro, Sesto San Giovanni (MI)
Azzali – Archivio privato famiglia Azzali, Milano
Bartellini – Archivio privato famiglia Bartellini, Zinasco (PV)
Belgiojoso – Archivio privato famiglia Belgiojoso, Milano
Bonvicini – Archivio privato famiglia Bonvicini, Bolzano
Bortignon – Virginio Andrea Dogliosi, *La visita del vescovo mons. Fra G. Bortignon. Al campo di concentramento nazista dei prigionieri politici italiani di Bolzano*, Belluno 1980
Buttol – Raffaele Buttol, *Prete nella Resistenza*, Belluno 2005
BV – Archivio privato famiglia Buffulini-Venegoni, Milano
Cavasino – Illustrazioni di Isabella Cavasino
CDEC – Archivio Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea, Milano
Chiabov – Archivio privato famiglia Chiabov, Milano
Comune di Bolzano – Carla Giacomozzi e Giuseppe Palcari (a cura di), *Il lager di Bolzano/NS-Lager Bozen. Immagini e documenti del Lager nazista di Bolzano/Bilder und Dokumente vom NS-Lager Bozen (1944 – 1945)*, Bolzano/Bozen 2003
Degasperi – Archivio privato famiglia Degasperi, Bolzano
FMD – Archivio della Fondazione Memoria della Deportazione, Milano (Fondo Pirola, P11, 01)
Focherini – Don Claudio Piontoli, *Odoardo Focherini, Lettere dal carcere e dai campi di concentramento*, Finale Emilia 1995

Fondazione Basso – Archivio della Fondazione Lelio e Lisl Basso- Issoco, Roma (Fondo Lelio Basso, Serie 07 Resistenza, fasc. 2, s.fasc. 3)
Frauen Majdanek – Ingrid Müller-Münch, *Die Frauen von Majdanek*, Reinbek bei Hamburg, 1982
FVG – Archivio privato famiglia Visco Gilardi, Milano
Iblacker – Reinhold Iblacker, *Keinen Eid auf diesen Führer*, Innsbruck 1989
Il Museo Monumento di Carpi – Roberta Gibertoni e Annalisa Melodi (a cura di), *Il Museo Monumento al Deportato di Carpi*, Milano 1997
ISEC – Archivio Fondazione ISEC, Sesto San Giovanni (MI)
Lacchia – Archivio privato famiglia Lacchia, Occhieppo Inferiore (BI)
Lepetit – Archivio privato famiglia Lepetit, Milano
Lisetti – Aldo Lisetti, *Agente speciale*, Roma 2007
Longon – Archivio privato famiglia Longon, Bolzano
Mascagni – Archivio privato famiglia Mascagni, Trento
Milano durante il fascismo – Giorgio Rumi, Virgilio Vercelloni e Alberto Cova (a cura di), *Milano durante il fascismo 1922 - 1945*, Cariplo, Milano 1994
Museo Rovereto – Museo Storico della Guerra di Rovereto
Museo Trento – Museo storico in Trento (Archivio Resistenza II parte, b6, fasc.6)
Pajetta – Archivio privato famiglia Pajetta, Firenze
Perché? – ANPI, *Perché?*, Rovereto 1946
Ratschiller – Giovanni De Donà e Giorgio Mezzalira (a cura di) Ludwig Ratschiller, *Il compagno "Ludi". Autobiografia di un partigiano*, Bolzano 2005
Ratti – Archivio privato famiglia Ratti, Cinisello Balsamo (MI)
Rina e Remo – Valerio Chiarini, *Rina e Remo. Non solo i generali fanno la storia*, Empoli 2005
Riva – Archivio privato di Gabriella Riva, Lovere (BS)
Romeo – Archivio privato di Carlo Romeo (Bolzano)
Semirurali – Giorgio Tirenì (a cura di), *Semirurali: documentazione storico-fotografica*, Bolzano 2000.

Steurer – Archivio privato di Leopold Steurer (Merano)
Tempi duri – Enrico Serra, *Tempi duri*, Bologna 1996
TGV – Tiroler Geschichtsverein/Sektion Bozen (Fondo Option presso Archivio Provinciale di Bolzano)
Thaler – Franz Thaler, *Unvergessen*, Bozen 1988 (ed. it. *Dimenticare mai*, Bolzano 1989)
Tricoli – Archivio privato famiglia Tricoli, Roma
Turra – Archivio privato di Gabriella Turra, Desenzano (BS)
TV Days – Casa di produzione TV Days, Milano
**Unpunibilità e rimozione dei crimini di guerra nazifascisti: 1943-2001, Milano 2001
Visone – Franco Giannantoni e Ibio Paolucci, *Giovanni Pese, "Visone" un comunista che ha fatto l'Italia*, Varese 2005
Volgger – Friedl Volgger, *Mit Südtirol am Scheidewege*, Innsbruck 1984 (ed. it. Col Sudtirolo al bivio, Bolzano 1985)**

Kleine Bibliographie

AA. VV., *A dieci anni, la Resistenza e il Trentino*, Trento 1955
Agostini Piero, Romeo Carlo, *Trentino e Alto Adige province del Reich*, Trento 2002
ANPI, Perché?, Rovereto 1946
ANPI Bolzano (a cura di), *Aspetti e problemi della Resistenza nel Trentino*
ANPI Bolzano, *23 Caduti nella Caserma Mignone*, Bolzano 1983
ANPI Bolzano, *Il lager di Bolzano*, in "Triangolo Rosso" n. 3, Milano 1976
Buffulini Ada, *Si fa presto a dire fame*, Milano 1968
Cali Vincenzo (a cura di), *Antifascismo e Resistenza nel Trentino: testimonianze*, Trento 1978
Centro di Cultura dell'Alto Adige (ed.), *Il Lager di Bolzano. Testimonianze*

sulla Resistenza in Alto Adige, Bolzano 1997
Conti Laura, *Primi risultati di una ricerca sul Polizeiliches Durchgangslager di Bolzano*, in "Il Cristallo", 1964, n. 2
Delle Donne Giorgio (a cura di), *Alto Adige 1945-1947. Ricominciare*, Bolzano 2000
Faronato Gianni (a cura di), *Ribelli per la libertà, testimonianze sul lager di Bolzano*, Feltre 1995
Frantinelli Mimmo, *Le stragi nascoste. L'armadio della vergogna. Impunità e rimozione dei crimini di guerra nazifascisti: 1943-2001*, Milano 2001
Giacomozzi Carla (a cura di), *L'ombra del bnio. Lager a Bolzano 1945-1995*, Comune di Bolzano Archivio Storico, Bolzano 1995
Happacher Luigi, *Il Lager di Bolzano*, Trento 1979
Iblacker Reinhold, *Non giuro a questo Führer: Josef Mayr-Nasser*, Bolzano 1990 (ed. ot.: *Keinen Eid auf diesen Führer*, Wien-München 1979)
Istituto Veneto per la Storia della Resistenza (a cura di), *Tedeschi, partigiani e popolazioni nell'Alpenvorland 1943-1945*, Venezia 1984
Meneghetti Egidio, *Partigiana nuda, Lager, Bortolo e l'ebretta, A mila a mila*, Verona 2005
Mezzalira Giorgio, Villani Cinzia (a cura di), *"Anche a volerlo raccontare è impossibile"*. Scritti e testimonianze sul Lager di Bolzano, Bolzano 1999
Mezzalira Giorgio, Romeo Carlo (a cura di), *"Mischa" l'aguzzino del Lager di Bolzano: dalle carte del processo a Michael Seifert*, Bolzano 2002
Pantozzi Aldo, *Sotto gli occhi della morte: da Bolzano a Mauthausen*, Bolzano 1946 (ultima ed. Trento 2003)
Pantozzi Giuseppe, *Il minustano argentato. Contributi alla conoscenza del movimento di resistenza di Val di Fiemme*, Trento 2000
Perotti Berto, *Gries, in Enciclopedia dell'antifascismo e della Resistenza*, Milano 1968
Picciotto Liliana, *Il libro della memoria*, Milano 2002

Steinacher Gerald (a cura di), *L'Alto Adige nel III Reich/Südtirol in III. Reich*, Studienverlag e Archivio Provinciale Bolzano, Innsbruck 2003
Steinhaus Federico, *Ebrei/Juden*, Firenze 1994
Steurer Leopold, *La deportazione dall'Italia (1939-1945)*, in "Materiali di lavoro. Rivista di Studi storici di Rovereto", 1985, n. 4
Steurer Leopold, Verdorfer Martha, Pichler Walther, *Verfolgt, Verfeimt, Vergessen. Südtirol 1943-1945*, Bozen 1993
Thaler Franz, *Dimenticare mai*, Bolzano 1989 (ed. or: Unvergessen, Bozen 1988)
Tibaldi Italo, *Compagni di viaggio*, Milano 1995
Tiroler Geschichtsverein (Sekt. Bozen), *Option Heimat Opzioni: una storia dell'Alto Adige*, Bolzano 1989
Venegoni Dario, *Uomini, donne e bambini nel Lager di Bolzano*, Milano 2005
Villa Andrea, *I deportati alessandrini nei lager nazisti*, Recco 2004
Villani Cinzia, *Ebrei tra leggi razziste e deportazioni nelle province di Bolzano, Trento e Belluno*, Trento 1996
Volgger Friedl, *Sudtirolo al bivio: ricordi di vita vissuta*, Bolzano 1985 (ed. or. Innsbruck 1984)

Weitergehende Informationen

www.anpi.it
 www.deportati.it
 www.lagerdeportazione.org
 www.nandoemmaruiccia.it
 www.testimonianzedailager.rai.it

Graphische Gestaltung: Franco und Silvia Malaguti mit Isabella Cavasino
Deutsche Übersetzung: V. Reichenbach, K. Givegna, J. und M. Manzin

Danksagungen: ANED Milano, ANPI Bolzano, Archivio del Lavoro Sesto San Giovanni, Archivio Storico Comune di Bolzano, Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea Milano, Fondazione ISEC Sesto San Giovanni, Fondazione Lelio e Lisl Basso-Issoco Roma, Fondazione Memoria della Deportazione, Museo Storico in Trento, Tiroler Geschichtsverein/Sektion Bozen, Archivio Provinciale di Bolzano, University of Keele (GB).

Ein besonderer Dank an: Lionello Bertoldi, Klaus Givegna, Andrea Felis, Giorgio Mezzalira, Carlo Romeo, Leopold Steuer, Giorgio Tireni, Martha Verdorfer, Cinzia Villani

und an: Sandra Astolfi, Angela Azzali, Giorgio Banchieri, Giancarlo Banfi, Pietro Bartellini, Piero Basso, Famiglia Belgiojoso, Umberto Bombasaro, Sandro Bonvicini, Luigi Borgomaneri, Dora Chiabov, Maria Costa, Bartolomeo Costantini, Ivan e Enzo Degasperi, Bruno Enriotti, Angelo Ferranti, Carla Giacomozzi, Elena Gnagnetti, Beatrice Lacchia, Lalla Lanaro, Roberto Lepetit, Patrizia Lombardi, famiglia Longon, Olga Lucchi, Simona Luciani, Erica Magnaghi, Dario Manzoni, Lorenza Mascagni, Susanna Massari, Vanessa Matta, Silvio Mengotto, Elvira e Giancarlo Pajetta, Wanda Pavan, famiglia Pedrotti, Maria Peri, Gabriella Ratti, Gabriella Riva, Loredana Rossetti, Lalla Stefani, Gerald Steinacher, Franz Thaler, Caterina Tomasi, Giovanni Tomazzoni, Elena Tricoli, Gabriella Turra, famiglia Venegoni, famiglia Visco Gilardi, Fabio Visentin.

Druck: Tipografia Emmee, Milano
 Milano, novembre 2007